

168. (226.)

Swelch wise ist gemeine,
der gras ist gerne kleine.

169. (227.)

Swaz iu si liep, daz man iu tuo,
daz tuot ouch ir; daz hört dar zuo;
swaz iu sí von iemen leit,
dazn tuot ir niht: deist sêlikeit.

170. (228.)

Swelch hûs mê wirte hát
dan einen, daz hûs zergât.

171. (229.)

Swá brinnet mins gebûres want,
dá fürhte ich míner sâ zehant.

172. (230.)

Ein gebûr genuoc éren hát,
der vor in sime dorfe gât.

173. (232.)

Swer berlin schüttet für diu swin,
diu mügen niht lange reine sin.

174. (233.)

Swie man ze walde rüefet,
daz selbe er wider güefet.

175. (235.)

Der hunger ist der beste koch,
der ie wart oder wirdet noch.

176. (238.)

Diu beste spise, der beste tranc,
der süeze wert niht spannen lanc.

177. (239.)

Erst tump, der sîner kinde brôt
den hunden git in hungers nôt.

178. (240.)

Ein kint nám ein geverwet 'ei
für ander driu oder zwei.

179. (241.)

Ein ouge wolte ich gerne hân
am nacke, möhte ez dá gestân:
vil unzühte mir geschicht,
der mir sus geschêhe niht.
vil dicke ich gerne sâhe,
waz hinder mir geschêhe;
ein schôz, daz man vor gesiht,
das wirret lützel oder niht.

180. (242.)

Swer zwêne wege welle gân,
der muoz lange schenkel hân.

181. (244.)

Swá der wolf ze hirte wirt,
dá mite sint diu scháf verirtt.

182. (245.)

Der hunt enizzet hêuwes niht
und grint doch, sô erz ezzen siht.

183. (246.)

Daz zwêne hunde ein bein nagen
ân grinen, 'z hêre ich selten sagen.

184. (248.)

Swer sich kratzet mit dem bern,
dem muoz sin hût vil dicke swern.

185. (249.)

Hât ein ohse rindes site,
da enist niht grôzes wunders mite.

186. (250.)

Kümt ein ohse in fremediū lant,
er wirt doch für ein rint erkant.

187. (251.)

Swer lobt des snecken springen
und des ohsen singen,
der kam nie, dá der lëbart spranc
noch dá diu nahtegale sanc.

171 *Vergl.* Horat. epist. 1, 18, 84: Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet.